

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 54 (1971)
Heft: 1

Rubrik: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An unsere Abonnenten

Der vorliegenden Nummer liegt ein Einzahlungsschein bei, welcher zur Begleichung des Abonnementsbeitrages für 1971 dienen soll (**Fr. 6.—**). Für baldige Einsendung sind wir dankbar.

Unsere ausländischen Abonnenten bitten wir, den Betrag von **Fr. 7.—** mittels internationaler Zahlkarte, die bei jeder Poststelle des betreffenden Landes erhältlich ist, auf das Postcheck-Konto Zürich 80 - 48853 zu überweisen.

Einzelmitglieder werden gebeten, ebenfalls den inliegenden Einzahlungsschein zu benützen. Jahresbeitrag inklusive Abonnement **Fr. 15.—**.

An unsere Ortsgruppenmitglieder!

Aus technischen Gründen liegt der ganzen Auflage ein Einzahlungsschein bei. Als Ortsgruppenmitglied bezahlen Sie jedoch nach wie vor den Abonnementspreis zusammen mit dem Mitgliedsbeitrag an die Ortsgruppe. Bitte vernichten Sie deshalb den Einzahlungsschein oder benützen Sie ihn zu einer Einzahlung auf unseren Pressefonds.

An die Mitglieder der Ortsgruppe Zürich!

Bitte beachten Sie den Hinweis betreffend Bezahlung des Mitgliederbeitrages auf der letzten Seite bei den Ortsgruppen-Mitteilungen.

ten. Er verlangt von ihnen, dass sie innerhalb der Kirche kämpfen sollten für eine bessere Verteidigung der Wehrdienstverweigerer, für eine Änderung der Taufpraxis, für einen Einsatz der Personen, Räume und Finanzen, die der Kirche zur Verfügung stehen. Erst wenn alle Versuche gescheitert seien, dürfe man einer Organisation den Rücken kehren. Kritik sei der Kirche erwünscht, sie sei keineswegs eine erstarnte hierarchische Institution, kein Popanz, sondern bestehe aus hörfähigen und gesprächsbereiten Menschen. So schreien wohl alle Hirten, wenn die Schafe davonrennen. aha

Auf den Scheiterhaufen

In den ersten Tagen der Eroberung von Mexico gab es noch in Texicoco Archive, in denen toltekische Gemälde aus der voraztekischen Zeit aufbewahrt wurden. Der erste in Mexico installierte Bischof, Monsignore Zumarraga, machte reinen Tisch mit diesen unschätzbaren Kulturgütern, er liess sie auf einen Scheiterhaufen werfen und verbrennen. Voice of Freedom

Neue Wege im Religionsunterricht

In einigen Orten Baden-Württembergs ist der altgewohnte Religionsunterricht aufgegeben worden. Statt dessen bieten verschiedene katholische Religionsphilosophen und ein evangelisches Vikarsehepaar den Schülern Themen an wie: Schlagertexte und ihre Hintergründe, Filmkritik, Friedensforschung, Entwicklungshilfe, Tiefenpsychologie, Partnerschaft von Mann und Frau u. a. Das begehrteste Thema der Schüler der 7. und 8. Klasse war erstaunlicherweise «Der Mensch und sein Tod». Begrüssenswert, dieser Schritt zum lebenskundlichen Unterricht! Wenn nur kein Pferdefuss dahintersteckt.

F. Richtscheit

«Legt die Heiligen an die Kette!»

Diesen Rat erteilte der Leiter eines Heimatmuseums in der Eifel. Aber in Nideggen bei Düren/Rheinland wurde er nicht beherzigt, Kunstdiebe stahlen eine Holzstatue «St. Anna selbdritt» aus dem 15. Jahrhundert, deren Wert auf 5000 DM geschätzt wird. Heiligenfiguren im Wert von über 100 000 DM wurden aus der St.-Colomans-Kirche in Schwangau b. Kempten gestohlen, die Diebe erwischten zwölf Holzplastiken aus dem 17. Jahrhundert.

Da von einem «heissen Boom» für derartige Kunstwerke die Rede ist, mit

anderen Worten: da es Mode geworden ist, wenn man schon nicht glaubt, sich doch mit frommen Bildern und Gestalten zu umgeben, tun die Kirchen und Klöster gut daran, ihre Schätze nach Kräften zu schützen und obigen Rat des Museumsleiters zu befolgen.

B. O. Bachter

Suchet, so werdet ihr finden!

Ein Pfarrer betrat nach dem Gottesdienst die Sakristei und erschrak, als er seine Frau mit beiden Händen in der Schale mit dem Ergebnis der Kollekte wühlen sah.

«Um Himmels willen, Ethel», fuhr er sie an, «was hast du im Sinn?»

«O, ich suche nur nach einem passenden Knopf für deinen Mantel.»

Voice of Freedom

Kirchenaustritt von Gastarbeitern

Wie «das freigeistige wort», Nürnberg, vom Oktober 1970 berichtet, haben dort spanische Gastarbeiter die richtige Antwort auf ihre Besteuerung durch die Kirche (der Bundesrepublik) gefunden: Sie erklärten auf dem Nürnberger Standesamt unter Nachweis ihrer Nürnberger Wohnung ihren Austritt aus der Kirche – ein Schritt, der im klerikal-faschistischen Franco-Spanien weit schwieriger zu vollziehen gewesen wäre. Mit der Bestätigung ihres Kirchenaustritts erreichten sie bei der Lohnsteuerkartenstelle ohne weiteres die Löschung des Konfessionseintrags auf ihrer Lohnsteuerkarte und damit die Befreiung von der Kirchensteuer. Ein Beispiel, das Schule machen sollte.

B. O. Bachter

Totentafel

Im Alter von 72 Jahren und 3 Monaten hat uns

Paul Gasser

für immer verlassen.

Schon seit Jahren war er durch Lähmungen stark behindert und konnte nur noch mit fremder Hilfe das Haus verlassen. Sein Geist war jedoch noch sehr rege, und er benützte jede Gelegenheit, um mit seinen Mitmenschen über weltanschauliche oder politische Fragen zu diskutieren. So war ihm der Tod von seinem kranken Körper aus gesehen eine Erlösung, auf geistigem Gebiet hätte Paul Gasser noch einiges leisten wollen.

Paul Gasser kam in Rorschach zur Welt. Nach 2 Jahren wechselte die Familie ihren Wohnsitz nach Schaffhausen. Nach seiner Lehre als Polsterer, die er in Altstätten im Rheintal absolvierte, zog er in der Schweiz auf Wanderschaft. Schon während der

Kirchlichen Kreisen, die lieber mit Klaagliedern Propaganda gegen den Kommunismus machen, werden diese Angaben nicht behagen, und auch mancher Atheist hätte anderes erwartet. Die Ostdeutschen haben aber wohl erkannt, dass Druck nur Gegendruck erzeugt, dass sich mit Zwang die Kirche nicht abschaffen lässt. Notwendige Entwicklungsstufen der Menschheit lassen sich weder wegdekretieren noch überspringen, es ist notwendig, den Prozess ablaufen zu lassen. Und man muss sich auch darüber klar sein, dass nie ein ganzes Volk gleichzeitig eine Entwicklungsstufe erreicht, einzelne wenige grosse Geister können schon die Höchststufe erreicht haben, während die Masse noch auf einer Vorstufe verharrt. Dem trägt die DDR Rechnung.

A. H.

Die Klage des Betroffenen

Im «Weser-Kurier» vom 22. Oktober 1970 beklagt sich der Bremer Pastor M. Lahusen, dass die Gründe, die Jugendliche für ihren Kirchenaustritt angeben, keine Ueberzeugungskraft hät-

Lehre weigerte er sich, die Kirche zu besuchen, und räumte lieber mit dem Meister, einem Mitglied des Kirchenrates, die Werkstatt auf. Auf der Wanderschaft fand er in Zürich Anschluss an die Jungburgen, denen damals Willi Münzenberg und Fritz Platten angehörten. Nach zehnjähriger Wanderschaft, die ihn auch viel in die Berge führte, speziell in den Kanton Graubünden, kehrte er nach Schaffhausen zurück, wo er ein eigenes Polstergeschäft auftat. Dass ihn die Politik gefesselt hatte, wundert uns nun nicht mehr. Während zehn Jahren war er Leiter der Kommunistischen Jugend in Schaffhausen.

Im Jahre 1924 trat er aus der katholischen Kirche aus. Als im Jahre 1948 verschiedene Freunde wieder eine Ortsgruppe Schaffhausen der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ins Leben riefen, war Paul Gasser bei den Initianten. Er hatte viel Freude an der Diskussion. Als er während einiger Jahren ein kleines Stück Land sein Eigen nennen konnte, mit einem kleinen Wochenendhäuschen, in Dachsen, trafen sich viele Freunde immer wieder zu sonntäglichen Diskussionen.

Mit zunehmendem Alter wurde es ruhiger um Paul Gasser, immer mehr traten körperliche Gebrechen auf, so dass er bald ins Städtische Altersheim und dort ins Krankenzimmer eintreten musste. Am 26. Oktober 1970 schloss er seine Augen für immer. In der Abschiedsfeier im Waldfriedhof in Schaffhausen schilderte Gesinnungsfreund Marcel Bollinger in einführenden Worten das Leben des Verstorbenen.

Ortsgruppe Schaffhausen

trüblichen wie die erfreulichen, zu denen die Grossstufen der Wissenschaft zu zählen sind, an die hohen humanistischen Zielsetzungen des Freidenkertums zu erinnern und zu ihrem unermüdlichen Dienst aufzurufen. Seine mit starkem Beifall aufgenommene Rede war wie üblich von einer Reihe von künstlerischen Darbietungen umrahmt, mit Liedern von Brahms und Richard Strauss, die von der Altistin Iris Amati stimmschön und ausdrucksvoll gesungen wurden, von Rezitationen, welche Franziska Kohl und eindrücklich sprach und von den Stücken im Volkston Robert Schumanns, meisterhaft gespielt von Claude Starck (Cello) und Laurenz Custer (Klavier). Die Zürcher Ortsgruppe hatte so das Vergnügen, bei dieser Feier einen Cellisten zu Gehör zu bekommen, der — so er richtig gemanagt wird — in wenigen Jahren zu der Weltklasse zählen wird, zu der er auf Grund seines eminenten Königs und der Schönheit seiner Tongebung heute schon gehört.

An die Feier schloss sich ein gemeinsames Abendessen und ein gemütlicher Unterhaltungsteil, in dessen Verlauf Mitglieder unserer Jugendgruppe mit heiteren und beifällig aufgenommenen Darbietungen als Einlagen zwischen den eifrig benützten Gelegenheiten zum Tanzen aufwarteten.

wg.

Mitteilung des Zentralvorstandes

Die diesjährige Delegiertenversammlung und Präsidentenkonferenz findet am 27. und 28. Februar 1971 im Hotel Emmenthal, Olten, statt. Wir bitten die Ortsgruppen wie auch die Einzelmitglieder, Anträge zuhanden der Delegiertenversammlung bis spätestens 28. Januar 1971 dem Zentralpräsidenten einzureichen.

* * *

Ortsgruppe Aarau

Sonntag, den 24. Januar 1971, um 14.30 Uhr im Restaurant «Waage», Metzgergasse 3, Aarau

Generalversammlung

Statutarische Traktanden — Wahlen

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Basel

Freitag, den 29. Januar 1971, um 20.30 Uhr wird unsere

Jahresgeneralversammlung

stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, sich diesen Abend für die FVS freizuhalten. Eine spezielle Einladung erfolgt noch per Zirkular.

Anschrift der Ortsgruppe: Postfach 35, 4000 Basel 27 (F. Belleville).

* * *

Ortsgruppe Bern

Die freie Zusammenkunft im Januar fällt aus. Zu den nächsten Veranstaltungen wird schriftlich eingeladen.

Für Mitteilungen und Anfragen unsere Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464.

Ortsgruppe Luzern

Anschrift: Freigeistige Vereinigung, 6000 Luzern

* * *

Ortsgruppe Olten

Anschrift: 4600 Olten, Postfach 296.

* * *

Ortsgruppe Schaffhausen

Anschrift: Willi Werthmüller, 8212 Neuhausen a. Rhf., Grünaustrasse 1.

* * *

Ortsgruppe Winterthur

Anschrift: Werner Wolfer, Langwiesenstrasse 8, 8408 Winterthur, Tel. 052 25 41 77

* * *

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 8. Januar 1971, um 20.00 Uhr im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 5. Stock (Lift):

Vortrag von Prof. Dr. Emil Walter über das Thema

Das Ende der Philosophie

Achtung!

Infolge der Erhöhung des Abonnementspreises für den «Freidenker» ist auch der Jahresbeitrag für das Jahr 1971 um Fr. 1.— gestiegen. Er beträgt somit **Fr. 25.—** (für Ehepaare **Fr. 34.—**).

Bitte benutzen Sie den inliegenden Einzahlungsschein **nicht** zur Bezahlung Ihres Mitgliederbeitrages, sondern warten Sie, bis Sie den Einzahlungsschein zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung im Februar erhalten. Wenn Sie trotzdem früher zahlen wollen, achten Sie bitte darauf, dass die Zahlung auf das Postcheck-Konto der Ortsgruppe (80-7922) erfolgt und nicht auf dasjenige der Geschäftsstelle. Sie ersparen uns dadurch eine Menge Arbeit.

Anschrift: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22, Tel. 051 53 80 28

Abdankungen: Tel. (051) 23 01 89

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastrasse 5, 8032 Zürich.

Präsident: Marcel Bollinger, Neugründhalde, 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch, Langgrünstr. 29, 8047 Zürich, Tel. 051 52 71 70

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg, Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Postfach 430, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 6.—; Ausland Fr. 7.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. —60.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Langgrünstrasse 29, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80-48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.

Aus der Bewegung



Sonnwendfeier in Zürich

Die Ortsgruppe Zürich der FVS hielt am 13. Dezember im Kammermusiksaal des Zürcher Kongresshauses ihre traditionelle Sonnwendfeier ab, die sich eines guten Besuchs erfreute. Weit über 100 Personen waren zu dieser Feier erschienen, in deren Mittelpunkt die Sonnwendansprache unseres Gesinnungsfreundes Alois Spettig stand. Er verstand es, nach Hinweisen auf die Grossereignisse des Jahres, die be-